

Löschblatt

Informationsblatt der Freiwilligen Feuerwehr Oberdürrbach

Brandschutzwoche 2003

Es ist wieder einmal soweit. Wie in jedem Jahr gibt es natürlich auch 2003 eine Brandschutzwoche. Da werden allerorts Feuerwehrrübungen abgehalten, Schläuche ausgerollt, Häuser nassgespritzt, Zeitungsartikel über die "gute Feuerwehr" und den "zufriedenstellenden Übungsverlauf" geschrieben.

Dabei geht es eigentlich um mehr als um eine Selbstdarstellung der Feuerwehr. In der Brandschutzwoche soll vor allem die Bevölkerung für den vorbeugenden



Fortsetzung Seite 2

Wer kommt, wenn es brennt?

Ihre Ortswehr stellt sich vor



Liebe Leser, viele von Ihnen werden uns bereits näher kennen oder von der Freiwilligen Feuerwehr in Oberdürrbach gehört haben.

Für alle, die uns noch nicht kennen oder mehr über uns wissen wollen, möchten wir uns an dieser Stelle einmal kurz vorstellen.

Die Freiwillige Feuerwehr Oberdürrbach (FFO) besteht seit fast 125 Jahren als öffentliche Einrichtung am Ort. Zwar unterhält die Stadt Würzburg

Fortsetzung Seite 2

„Haste Minimax im Haus.....“

„...bricht bei Dir kein Feuer aus. Doch Minimax ist großer Mist, wenn Du nicht zuhause bist.“ Diesen Spruch von Joachim Ringelnatz haben einige von Ihnen sicher schon gehört. Und viele von Ihnen haben auch einen Feuerlöscher dieser oder anderer Firmen in Haus und Auto. Doch sind wir einmal ehrlich: Die wenigsten von Ihnen können behaupten, das sie mit diesen Feuerlöschern

Fortsetzung Seite 4

Inhalt

Brandschutzwoche 2003

Wer kommt wenn....

“Haste Minimax.....”

Kleine Plagegeister

Zuhause bei Hempels

Kleine Lebensretter

Jugendfeuerwehr

Hilfe!!

Internettips

Kontaktformular

Werbung

Impressum

“Löschblatt” ist eine Informationszeitschrift der Freiwilligen Feuerwehr Oberdürrbach e.V.

V.i.S.d.P:

1. Vorst. Sebastian Ott,
Mittlerer Wiesenweg17
97080 Würzburg

Redaktion, Satz, und
Anzeigenverkauf:

Sebastian Ott

© FF Oberdürrbach 2003
Nachdruck verboten!

Brandschutzwoche 2003 Fortsetzung von Seite 1

Brandschutz sensibilisiert werden. Natürlich sollen auch weitere Helfer für die Feuerwehr angeworben werden. So mancher Bericht über anstrengende Übungen und gefährlichen Alltag bei der Feuerwehr liest sich hier zwar gut, schreckt aber so manchen vom Dienst bei der Feuerwehr ab. Auch der immens wichtige Aspekt des vorbeugenden Brandschutzes kommt hier oft zu kurz. Es wird auf „die Gefahren des Rauchens im Bett“ oder auf „die Gefahren von zündelnden Kindern“ hingewiesen.

Brände haben aber viel mehr Ursachen.

Wir wollen deshalb in diesem Jahr einen anderen Weg gehen, und sie mit diesem „Löschblatt“ über Ihre und unsere Möglichkeiten im Brandschutz informieren. Tatsächlich ist es nämlich so, daß wir die meiste Freizeit nicht für Einsätze, sondern für Ausbildung und vorbeugenden Brandschutz opfern. Auch wir sind keine unfehlbaren Helden, sondern ganz einfach Einwohner dieses Stadtteiles, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten neben Familie und Beruf um den Brandschutz vor Ort kümmern. Wie bei jeder ehrenamtlichen Tätigkeit haben auch wir natürlich nur eine zeitlich begrenzte Freizeit. Deshalb ist es auch bei uns wichtig, die Last auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Wenn Sie also Interesse an unserer Arbeit oder an vorbeugendem Brandschutz haben, lesen Sie dieses Infoblatt aufmerksam durch, informieren sich im Internet oder sprechen uns direkt an. Wir sind jeden Donnerstag ab 19:00 Uhr im Feuerwehrhaus am Dorfplatz für Sie zu erreichen.

PS.:

Natürlich werden auch wir in diesem Jahr an einer „Großübung“ teilnehmen. Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren muss selbstverständlich auch geübt werden. Hierzu gibt die Brandschutzwoche auch den richtigen Rahmen.



Wer kommt, wenn..... Fortsetzung von Seite 1

eine Berufsfeuerwehr, doch kann diese die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Rettungsfrist von 10 Minuten wegen des langen Anfahrtsweges meistens nicht einhalten. Da die FFO vor Ort ist,



haben wir trotz der Ausrückzeit von im Durchschnitt 4 - 5 Minuten einen Zeitvorteil von 5 Minuten vor der Berufsfeuerwehr. Diese Zeit kann lebenswichtig sein oder zumindest großen Schaden verhindern, wie viele Einsätze in der Vergangenheit gezeigt haben.

Da wir diese Arbeit ehrenamtlich in unserer Freizeit verrichten, ergeben sich für uns an Werktagen natürlich viele personelle Engpässe. Deshalb sind wir mit einem kleinen, wendigen Löschfahrzeug

ausgestattet. Mit diesem Fahrzeug kann auch bereits mit drei Mann Besatzung effektive erste Hilfe bis zum Eintreffen weiterer Feuerwehren geleistet werden.

Andererseits verfügen wir aber auch über genug Ausstattung, um bei Einsätzen alleine ohne Unterstützung tätig zu werden. Wenn Sie medizinische Hilfe (Notarzt) anfordern, wird evtl.

auch in Oberdürrbach ein Fahrzeug der FF Unterdürrbach zu Hilfe eilen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Johanniter Unfallhilfe und soll die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens mit qualifizierter Erster Hilfe überbrücken.

Auch die Kameraden der FF Oberdürrbach verfügen zwar über eine gute Erste-Hilfe Ausbildung. Jedoch waren wir der Ansicht, daß wir mit unserem Personalstand die zeitlichen Anforderungen nicht zuverlässig erfüllen könnten. Wir hätten erst weitere Bürger für diesen Dienst ausbilden müssen. Sollte es aber in Zukunft nötig werden, diesen Dienst in Oberdürrbach eigenständig zu übernehmen, werden wir sicher auch diese Aufgabe lösen.

Wenn Sie weitere Informationen über uns und die anderen Freiwilligen Feuerwehren in Würzburg suchen, können Sie sich unter www.ffoberduerrbach.de im Internet informieren.

Kleine Plagegeister?

„Hallo, wir haben Wespen in unserem Garten, können Sie uns helfen?“ Solche oder ähnliche Anrufe haben die Freiwillige Feuerwehr Oberdürrbach in diesem Jahr öfter erreicht. Die Antwort ist eigentlich immer dieselbe:

Wespen und Hornissen stehen unter Naturschutz. Daher dürfen sie nicht getötet oder ihre Nester zerstört werden. Nur wenn eine unmittelbare Gefahr für den Menschen, z.B. bei Allergie, besteht, kann die Feuerwehr tätig werden. Dies geschieht in Würzburg ausschließlich durch die Berufsfeuerwehr, die hierzu geschultes Personal einsetzt. Diese Feuerwehrleute sind in der Lage, die Situation objektiv zu beurteilen. Sollten sie dann tätig werden, muss der Einsatz aber vom Auftraggeber bezahlt werden. Wenn es möglich ist, werden die Wespen umgesiedelt, da sie für die Natur wertvolle Dienste leisten. Sie vertilgen Unmengen anderer, echter Schädlinge. Sicher sind sie auch auf unsere Speisen scharf. Doch sind wir einmal ehrlich: Wenn wir uns das Leben vereinfachen können, sind wir auch nicht aufzuhalten.

Ein kleiner Trost für Betroffene: Wespen und Hornissen siedeln nur ein Jahr im selben Nest, das heißt, mit etwas Glück sind wir im nächsten Jahr die „Plagegeister“ wieder los.

Im Übrigen sollte man den Umkreis von drei bis vier Metern um das Nest meiden, oder zumindest keine großen Erschütterungen erzeugen. Erst damit macht man diese Insekten aggressiv, weil sie ihr Nest verteidigen wollen.

Gewarnt sollen auch die Zeitgenossen sein, die versuchen auf eigene Faust mit Insektenspray den Wespen beizukommen. Dies kann dann zur Folge haben, daß die übrigen Wespen sich verteidigen und den „Angreifer“ empfindlich stechen. Durch Reste des Insektengiftes kann dann dies besonders schmerzhaft werden. Die Feuerwehr verwendet im Übrigen, wenn nötig, spezielle Mittel, die im freien Handel nicht zu erwerben sind. Auch vom „Ausräuchern“ ist abzuraten, außer Sie wollen uns wieder einmal zu einem interessanten Einsatz verhelfen. Weitere interessante Informationen über unsere „Sommergäste“ findet man z.B. im Internet unter <http://www.wespen.de>.



Haste Minimax..... Fortsetzung von Seite 1

richtig umgehen können.

Und Sie werden lachen: Auch Feuerwehrleute haben wenig praktische Übung mit diesen Geräten. Dies liegt einfach daran, dass solche Übungen sehr aufwendig und teuer sind. Feuerwehrleute haben allerdings einen Vorteil: Sie werden regelmäßig zumindest theoretisch mit dem richtigen Umgang und der Funktionsweise von Feuerlöschern vertraut gemacht.

Und hierzu haben nun auch Sie Gelegenheit.

Wir bieten allen Interessierten die Möglichkeit kostenlos an einem **Vortrag über Feuerlöscher und Haushaltsbrände** allgemein teilzunehmen. Am Ende des ca. einstündigen Vortrages besteht die Möglichkeit, das Gelernte einmal in die Praxis umzusetzen. Wir wollen Sie an diesem Abend nicht zu Feuerwehrleuten ausbilden. Sie sollen aber, wenn dies gefahrlos möglich ist, schon vor Eintreffen der Feuerwehr in der Lage sein, den Brand zu bekämpfen.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 09. Oktober um 19:00 Uhr im Feuerwehrhaus am Dorfplatz statt.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir bis zum 01. Oktober um telefonische Anmeldung unter der Rufnummer 0931/9709190. Hinterlassen Sie bitte Ihren Namen und Telefonnummer für Rückfragen oder Änderungen.



Zuhause bei Hempels

Kennen Sie den Spruch „Da sieht es aus wie bei Hempels unterm Sofa“?

Auch die Feuerwehr könnte diesen Spruch nach manchem Brand benutzen. Aber nicht wegen der Unordnung, die durch das Löschen gemacht wurde. Vielmehr machen uns vollgestopfte Dachböden, Keller und Garagen zu schaffen. Sie bieten im Ernstfall dem Feuer willkommene Nahrung.

Für die Feuerwehr ist nicht nur die Masse an brennbaren Materialien ein Problem, sondern oft die Vielzahl der gefährlichen Güter, die hier gelagert werden.

Nun werden die meisten sagen: „Was soll bei mir im Keller, Dachboden oder Garage schon Gefährliches gelagert sein?“ Denken Sie doch einmal nur an halbleere Farb-Spraydosen. Diese können im Feuer zu kleinen Bomben werden. Auch Farbreste oder der 5 l Kanister Motorenöl bieten dem Feuer willkommene Nahrung.

Liebhaber von natürlich gewachstem Holz sollten die Lappen, die sie zum Einwachsen des Holzes benutzt haben, nicht einfach in den Keller legen. Naturwaxse können sich mit der Zeit zersetzen und durch Reaktion mit der Luft Wärme erzeugen. Nicht wenige Lappen haben sich hierbei selbst entzündet.

Denken Sie z.B. auch an den Campingkocher oder die Gaslampe. Sie sollten nicht achtlos nach dem Urlaub gefüllt im Keller gelagert werden. Sie könnten mit der Zeit z.B. durch Temperaturschwankungen oder Korrosion undicht werden und zu Explosionen führen.

Eine 11 Kg Propanflasche genügt, um ein Einfamilienhaus in Schutt und Asche zu legen. Man kann



sich nun vorstellen, dass schon kleine Gaskartuschen für Brände und beträchtlichen Schaden genügen. Propangas ist im Übrigen schwerer als Luft und darf daher nicht in Kellern oder Räumen mit Bodenöffnungen gelagert werden.

Gehen Sie also doch einmal mit wachen Augen durch Garage, Keller und Dachboden und überlegen Sie, ob Sie wirklich all die Dinge noch brauchen. Achten Sie vor allem auf die fachgerechte Lagerung von leicht brennbaren und gefährlichen Gütern.

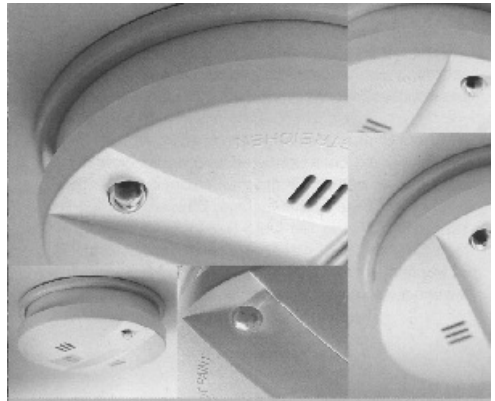
Im Zweifel können Sie sich auch für eine Beratung vor Ort an uns wenden.

„Kleine Lebensretter“

„Kleine Lebensretter“, so könnte man Rauchmelder nennen, die völlig unscheinbar unter der Decke montiert, für Sicherheit sorgen. Dabei handelt es sich nicht um teure Anlagen, wie wir sie aus Krankenhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden kennen.

Es handelt sich vielmehr um kleine, batteriebetriebene Geräte, die uns lautstark vor gefährlichem Brandrauch warnen. Sie können von Jedem problemlos selbst montiert werden.

Täglich kommen in Deutschland zwei Menschen durch Brände ums Leben. Zwei Drittel hiervon nachts. Wenn man vom Brandrauch überhaupt noch geweckt wird, ist es für eine Rettung in den meisten Fällen zu spät. Rauchmelder warnen hier durch einen aufdringlichen Ton von ca. 95 dB effektiv vor Rauch, sodass sich die Bewohner noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Gute Geräte reagieren aber nicht schon auf z.B. einen einzelnen Raucher, der sich unter dem Rauchmelder befindet. Die meisten Geräte können untereinander verbunden werden, damit z.B. bei einem Brand im Erdgeschoss rechtzeitig auch im 1.Stock, in dem sich oft die Schlafräume befinden, gewarnt werden kann.



Teurere Anlagen lassen sich heutzutage sogar über Funk untereinander und mit einer Notrufzentrale verbinden.

Rauchmelder für den privaten Haushalt funktionieren nach dem optischen Prinzip. In einer Messkammer werden Lichtstrahlen ausgesendet, die im Normalzustand nicht auf eine Fozelle treffen. Füllt sich die Kammer mit Rauch oder Dampf, werden die Lichtstrahlen reflektiert und treffen auf die Fozelle. Daher können solche Rauchmelder nicht in Küche und Bad eingesetzt werden. Für diese Räume gibt es im Fachhandel spezielle Wärmemelders.

Achten Sie bei der Anschaffung eines Rauchmelders auf das VdS Zeichen. Es garantiert zuverlässigen Betrieb. Billige Melder ohne dieses Zeichen lösen oft Fehlalarm durch z.B. Insekten oder Staub aus. Sie werden dann in kurzer Zeit genervt sein und den Melder außer Betrieb setzen. Damit ist dann keinem geholfen.

Weiter Informationen zum Thema Rauchmelder erhalten Sie im Internet unter <http://www.Rauchmelder-Lebensretter.de> oder bei der Feuerwehr. Wir stehen Ihnen auch gerne persönlich für ein Beratungsgespräch und unter 0931/9709190 zur Verfügung.

Jugendfeuerwehr



- **Feuerwehrausbildung**
- **Erste - Hilfe - Kurs**
- **Funktechnik, Computer**
- **Zeltlager**
- **Seifenkistenrennen**
- **„Feten besuchen“**
- **„sich treffen und quatschen“**

Unsere Jugendgruppe besteht schon seit 1992 in ihrer heutigen Form. Doch schon vorher wurden immer wieder ganze Gruppen von Jugendlichen in unsere Wehr aufgenommen und gemeinsam ausgebildet. Richtige Jugendarbeit, wie sie heute geleistet wird, gab es damals noch nicht. Heute treffen wir uns jeden Donnerstag ab 18:00 Uhr im Feuerwehrhaus, um im Wechsel zum Einen Feuerwehrausbildung zu betreiben und zum Anderen Projekte wie z.B. Seifenkistenrennen und Umweltaktionen zu planen. Auch Spiele gehören wie selbstverständlich dazu.





Ja! Sie haben richtig gelesen!

Auch wir von der Feuerwehr müssen ab und zu um Hilfe bitten! Und zwar um alle erdenkliche Unterstützung durch Sie und Sie und Sie! Wir freuen uns über jede/n neue/n aktive/n Feuerwehrmann/frau, jedes neue fördernde Vereinsmitglied, ja über jede praktische Hilfe, die Sie uns zukommen lassen. Nur so können wir noch in Zukunft zuverlässig für Ihre Sicherheit im Stadtteil sorgen. Wir werden zwar in der Öffentlichkeit immer wieder für unseren Einsatz gelobt, doch können die wenigen aktiven Feuerwehrleute auf Dauer nicht die ganze Last der Arbeit tragen. So ist uns schon zum Beispiel durch Helfer bei Festen geholfen. Hier müssten die schon aktiven Feuerwehrleute nicht auch noch die gesellschaftlichen Aufgaben eines Feuerwehrvereins alleine tragen. Auf der letzten Seite dieses Löschblattes finden Sie ein "Kontaktformular", mit dem Sie uns unverbindlich Ihre Hilfe anbieten, oder sich um eine Aufnahme in Feuerwehr oder Verein bewerben können.

Internettips

An dieser Stelle möchten wir Sie auf einige interessante Internetadressen aufmerksam machen, die sich um das Thema Feuerwehr und Oberdürrbach drehen:

www.ffoberduerrbach.de

Internetseite der Freiwilligen Feuerwehr Oberdürrbach

www.feuerwehr.net

Netzwerkprojekt der Feuerwehren mit umfassender Linksammlung zum Thema Feuerwehr.

www.duerrbachtal.de

Internetseite mit Informationen über unser Dürrbachtal und einer Linksammlung der Vereine im Tal, die bereits eine eigene Seite besitzen. Auch die Pfarrgemeinde Unterdürrbach und Heilig-Geist sind vertreten.

